№ 5556. Freitag, 16. Juli. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 15. Juli, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 15. Juli. Der „Staatsanzeiger“ publizirt das Vereinszollgesetz.

Paris, 15. Juli. Die „Agence Havas“ meldet: Die Neubildung des Cabinets wird wahrscheinlich heute Abend oder morgen beendet. Die Uebernahme des Ministeriums des Auswärtigen durch Latour d'Auvergne ist noch immer wahrscheinlich. Die Bestimmung über die Dauer der Vertagung der Legislative fällt dem neuen Cabinet zu. Die Gerüchte über eine Auflösung des Gesetzgebenden Körpers sind vollständig unbegründet.

Madrid, 15. Juli. Cortessitzung. Prim legte die Ministerliste mit den bereits gemeldeten Personen, einschließlich Echeagaray, vor.

Angekommen den 15. Juli, 6¾ Uhr Abends.

Saint Pierre, 14. Juli. Heute ist mittelst des französisch-atlantischen Kabels ein Telegramm nach Paris abgegangen, welches den Kaiser wegen Beendigung der Kabellegung beglückwünscht. Morgen beginnt die Weiterlegung des Kabels nach Duxbury an der amerikanischen Küste.

⁂ **Berlin**, 14. Juli. [Hr. v. Beust und der Südbund.] In den Actenstücken des österr. Rothbuchs befindet sich eine an die österr. Gesandten in München und Stuttgart gerichtete und vom 4. April 1869 datirte Depesche des Grafen Beust, welche unser Interesse besonders fesselt, weil sie die Ansichten des Wiener Cabinets über den süddeutschen Bund darlegt und sich — für dessen Errichtung ausspricht. Graf Beust erinnert daran, daß er im November 1867 nach den in Paris empfangenen Eindrücken sich mit warmem Eifer für den Zweck der Erhaltung des Friedens zu dem Fürsten v. Hohenlohe für den Südbund ausgesprochen habe. Er hält eine solche Schöpfung für geeignet, die Kriegsbesorgnisse zu beseitigen und eine Bürgschaft für die Dauer des Friedens darzubieten. Dasselbe hat Herr v. Beust zum Grafen Goltz und in einer Depesche an den Grafen Wimpfen geäußert. Von Berlin ist keine andere Erwiderung erfolgt, als daß zu verschiedenen Zeiten direct und indirect Aeußerungen gemeldet wurden, wonach Preußen den Bestrebungen zur Errichtung eines Südbundes zwar seine Gunst zuwenden aber auch nicht hindernd in den Weg treten wollte. Das Wiener Cabinet hat keinerlei weitere Einwirkung auf die Sache geübt, weil es weder das Recht noch den Wunsch hatte, auf die verschiedenen möglichen Modalitäten der Verwirklichung eines süddeutschen Staatenvereins zu Rathe gezogen zu werden. Es vermied deshalb jeden Meinungsausdruck darüber, um sich nicht mit einer Art von moralischer Verantwortlichkeit zu belasten. Diese Haltung nimmt das Wiener Cabinet auch noch ein. „Wir haben ein berechtigtes Interesse an der Selbstständigkeit Süddeutschlands und daher auch daran, daß für dieselbe eine bestimmte Form gefunden werde. Wir wollen uns nicht einmal dem Scheine aussetzen, als beabsichtigten wir uns an der Entwickelung der Dinge in Deutschland durch Einwirkung zu betheiligen, aber wir dürfen den Südbund wünschen und wünschen ihn wirklich, wir können und wollen ihn nur nicht stiften, noch auch stiften helfen.“ Diese Aeußerungen sind wohl etwas mehr als auffällig. Ueber die vielfach besprochene Geschichte der von Oesterreich erkauften chiffrirten preußischen Depesche sagt Graf Beust in einem Rundschreiben, welches das Rothbuch mittheilt, er begreife nicht, wie man in Berlin daraus so viel habe machen können. Die Depesche sei einmal da gewesen und benutzt worden, wie es dem Historiker zusteht, das sei Alles. Der Inhalt sei ja kein Geheimniß mehr gewesen. Darum, ob eine Indiscretion gegen den König Wilhelm wie gegen den Grafen Bismarck begangen wurde, indem man ihre geheimsten Gedanken mittheilte, und ob dies nicht um so weniger statthaft war, weil man die Depesche nur zur Hälfte und entstellt besaß, und dadurch verführt wurde, die Geschichte zu fälschen, kümmert sich Graf Beust nicht. Seiner Schreibfertigkeit und Schreiblust entspricht die Oberflächlichkeit seiner Behandlung. Man muß sich übrigens wundern, daß er so viel Worte an eine Sache verschwendet, die, wie er zuletzt erklärt, ihn nichts angeht, da das Generalstabswerk außerhalb seiner Intervention redigirt und publicirt wird. Schließlich beschwert er sich darüber, daß man, statt das Wiener Cabinet zu befragen, die kaiserliche Regierung durch die Presse in der allerheftigsten Sprache habe angreifen lassen. Das Letztere hätte allerdings unterbleiben sollen. Die liberalen Blätter hätten diese Streitsache weit besser erledigt, als die officiösen Zeitungen, die sich bei solcher Gelegenheit ein besonderes Ehrenkleid zu verdienen und die ihnen ertheilten Subventionen zu rechtfertigen suchen. Da diese Zeitungen aber nicht officielle Organe sind, so hatte Graf Beust auch keine Veranlassung, darauf Rücksicht zu nehmen.

— [Das Prüfungsreglement für die Apotheker.] Nach Tit. II. § 29 der neuen Gewerbeordnung bedürfen die Apotheker und Aerzte einer Approbation, die nur auf Grund eines Befähigungsnachweises ertheilt wird. In Ausführung dieser Bestimmung sind nunmehr, wie die „Corr. St.“ erfährt, vom Bundesrathe Reglements zusammengestellt worden, sowohl für die Staatsprüfung als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, als für diejenigen als Apotheker. Was die letzteren angeht, so ist darin bestimmt, daß nur die zuständigen Ministerien Preußens, Sachsens, Mecklenburg-Schwerins, Weimars und Hessens die Approbation für das ganze Bundesgebiet ertheilen können, und daß diese Approbation zum selbstständigen Betriebe einer Apotheke nur denjenigen Candidaten ertheilt werden darf, welche entweder vor der pharmaceutischen Oberexaminations-Commission in Berlin oder vor einer pharmaceutischen Examinations-Commission bei einer Nordd. Universität die Staatsprüfung in allen ihren Abschnitten bestanden haben. Die Prüfungs-Commissionen bestehen aus einem Lehrer der Physik, einem Lehrer der Chemie, einem Lehrer der Botanik und zwei wissenschaftlich gebildeten Pharmaceuten oder Apothekenbesitzern und werden jährlich von den zuständigen Ministerien berufen.

* Bei dem Interesse, welches gegenwärtig die Regelung der Einkommensteuer in Berlin hat, ist eine kleine Schrift über „die Finanzen der Stadt Berlin und die neue Einkommensteuer, von Ernst Bruch“ (Berlin 1869, bei Loewenstein) zu empfehlen, in welcher außer einer Darstellung der Finanzlage der Hauptstadt das Regulativ mitgetheilt ist, nach welchem die Einkommensteuer geregelt wurde. Von diesem Regulativ wird wahrscheinlich noch oft die Rede sein.

* Ueber die jetzt gesicherte Thronfolge im Königreich Sachsen wird der „Weser-Ztg.“ geschrieben: Die Gemahlin des sächsischen Prinzen Georg, jüngeren Bruders des Kronprinzen Albert, welche kürzlich von einem Knaben entbunden ist, ist die Prinzessin Maria Anna, Schwester des Königs von Portugal Ludwig Philipp. Die sächsischen Kronprinzessinnen sind schon mehrere Generationen hindurch kinderlos gewesen, woran der Volksaberglaube allerlei Traditionen knüpft, und die schöne Gemahlin des Kronprinzen Albert, die schwedische Prinzessin Wasa, die einst in der Absicht, sich mit dem Kaiser Louis Napoleon zu vermählen, in Wien katholisch wurde, dann demselben einen Korb gab, um eine solidere Partie zu machen (1853), setzte ebenfalls, wie ihre Vorgängerinnen, das Land durch ihre Kinderlosigkeit in Besorgniß für das Aussterben der Monarchie, bis Georgs Gemahlin im Jahre 1865 durch Geburt eines Sohnes der Dynastie einen Stammhalter schenkte. Die Thronfolge geht also wiederum durch einen Seitensprung auf den jüngeren Bruder des Kronprinzen über. Bis jetzt stand aber die Aussicht auf Erhaltung der Dynastie nur auf zwei Augen. Vor etwa 150 Jahren sprach die Mutter des Kurfürsten August, der durch seinen Glaubenswechsel König von Polen wurde, auf ihrem Todtenbette die düstere Prophezeihung aus: „Auf zwei Augen — dreimal fünfzig Jahre!“ Man weiß, daß seit dem verhängnißvollen Glaubenswechsel das Land von seiner ehemaligen Höhe immer tiefer heruntergesunken ist. Eine Reihe schwerer Unglücksfälle verzeichnet die Geschichte seit jener Zeit bis zum heutigen Tage. Um so lebendiger erhielt sich im Volke die Prophezeihung der Kurfürstin und im Kriegsjahre 1866 ging sie in Sachsen von Mund zu Mund. Die zwei Augen, die jetzt hinzugekommen sind, bieten freilich noch keine sichere Bürgschaft gegen das Eintreten der Prophezeihung, aber man wird die Kanonensalven begreifen, die mit dem Jubel der Bevölkerung das jüngste Ereigniß in Dresden begleiteten.

Oesterreich. Linz, 12. Juli. [Prozeß gegen den Bischof Rudigier.] Die Anklage ist gegen den durch den Druck verbreiteten Hirtenbrief des Bischofs gerichtet, in welchem er die sog. confessionellen Gesetze vom 25. Mai 1868 als einen Bruch des Concordats angreift, die Civilehe als unsittlich bezeichnet 2c. Der Staatsanwalt findet darin die Vergehen der Aufreizung zur Verachtung der Verfassung und der Staatsverwaltung, sowie der Verleitung zum Widerstande gegen die betr. Gesetze. Der Bischof hat von vorne herein Protest gegen das Gerichtsverfahren eingelegt, indem er ausführt, daß das Concordat als internationaler Vertrag durch Staatsgesetze nicht aufgehoben werden könne, folglich fortbestehe, und daß er nach dem Concordat dem weltlichen Gerichtshof nicht über eine Handlung Rechenschaft zu geben habe, zu der er durch sein geistliches Amt verpflichtet sei. Der Angeklagte (der Präsident des Gerichtshofes nennt ihn consequent den „hochwürdigsten Angeklagten“) ist zur Verhandlung nicht erschienen; die Verfasserschaft des Hirtenbriefes hat er jedoch eingeräumt. Der Officialvertheidiger Dr. Kißling beruft sich in seinem Plaidoyer hauptsächlich auf die Freiheit der Presse, des Wortes und der Meinung. Man stehe hier dem Katholicismus gegenüber, dessen Grundsatz es sei, daß alles, was von Rom kommt, unfehlbar ist. „Ideen, sagt er, müssen mit Ideen bekämpft werden, und so wenig Sie das Licht des 19. Jahrhunderts nach Decreten aus Rom zurückdrängen können, ebensowenig werden Sie religiöse Anschauungen durch Gewalt vernichten.“ Die Geschworenen sprachen einstimmig das Schuldig nach den Anträgen der Anklage aus. Unter der Annahme mildernder Umstände erkennt der Gerichtshof auf 14 Tage Kerker (das Gesetz, auf Grund dessen die Verurtheilung erfolgte, setzt eine Strafe von 1—9 Jahren fest, aber auch der Staatsanwalt hatte mildernde Umstände anerkannt, und nur 6 Monate beantragt). — Nach einer Mittheilung der „N. fr. Pr.“ hat der Bischof dem Kaiser einen Protest gegen die Schwurgerichtsverhandlung übersandt.

England. London, 12. Juli. [Aus Irland. Cobden-Club.] Aus Irland ist heute wieder wenig Erquickliches zu melden. In Belfast geriethen zwei Pöbelhaufen aneinander. Beiderseitig herrschte große Aufregung; Steine flogen hin und her und die Polizei vermochte erst die Ordnung wieder herzustellen, nachdem sie einen der Rädelsführer verhaftet hatte. Aus Galway wird von einem Mordanfalle auf den Capitän Thomas Eyre Lambert berichtet. Derselbe wurde durch einen Schuß am Hinterkopfe verwundet, ob tödtlich läßt sich noch nicht absehen, eben so wenig ist bisher bekannt, ob das Verbrechen fenischer oder agrarischer Natur war. Ein verdächtiges Subject wurde verhaftet. — Der Cobden-Club versammelte sich gestern, unter dem Vorsitze des Herzogs von Argyll, zu einem Diner in Greenwich. Die Zahl der Toaste war vorsichtiger Weise vorher festgestellt. Der Herzog von Argyll berührte in seinem Toaste „Gedeihen dem Cobden-Club“ die Verdienste des ihm zur Rechten sitzenden Ehrengastes Michel Chevalier um die Verbreitung der Cobden'schen Prinzipien in Frankreich. John Stuart Mill, in einem Toast auf die anwesenden Ehrenmitglieder und Gäste, hob die Verdienste des anwesenden Amerikaners John Walker hervor, der in seiner Heimath das Nämliche für die Sache des Freihandels geleistet habe, wie Chevalier in Frankreich. Die beiden genannten Herren erwiderten, und während Mr. Chevalier Cobden gegen die auf dem Continente vielfach verbreitete Ansicht in Schutz nahm, als sei der Freihandel dessen einzige Idee, nicht aber der erste Schritt zu einem großen Ziele gewesen, gab Mr. Walker seiner Ansicht Ausdruck, daß das Freihandelsprinzip anfange auch in Amerika immer festeren Fuß zu fassen. Der Cobden-Club zählt gegenwärtig etwa 300 Mitglieder, darunter 140 Parlamentsvertreter.

Amerika. New-York, 1. Juli. [Die Vorbereitungen für die Herbstwahlen] — schreibt man der „N.-Y. Handelsztg.“ — sind im Gange. Die Republikaner von Pennsylvanien, Ohio und Michigan haben ihre Conventionen gehalten, ihre Nominationen gemacht und beschlossen, ihre bisherigen Gouverneure beizubehalten. Der Verlauf dieser Conventionen hat angenehm überrascht. Man hatte geglaubt, daß in den Reihen der republikanischen Partei arge Zwietracht herrsche; es war aber von dergleichen nicht die Spur zu bemerken. Zumal für Pennsylvanien wurde gefürchtet; aber ohne Schwierigkeit erhielt Herr Geary die einstimmige Nomination. Auch über die Principien, mit denen man dem Volke gegenübertreten und unter denen man kämpfen will, einigte man sich in allen drei Staaten sehr leicht. Mit der Administration erklärte man sich zufrieden, billigte die Grundsätze, nach denen sie handelt, und verpflichtete sich, ihr nach Kräften beizustehen. In Ohio, welches noch bedenklich am Racenvorurtheil krankt, nahm die Partei keinen Anstand, sich ohne Rückhalt zum 15. Amendement, welches den Negern das Stimmrecht verleiht, zu bekennen. Man darf nicht erwarten, daß in diesem Herbst das Votum der republikanischen Partei so stark sein wird wie im vorigen. Indem die Administration nur darauf ausgeht, recht zu handeln, und sich einigermaßen von den Parteifesseln emancipirt, greift sie der Partei nicht sonderlich unter die Arme. Namentlich in Pennsylvanien muß tüchtig gearbeitet werden. Da die Demokratie aber jetzt so wenig Empfehlenswerthes hat wie früher, ist es uns um den Ausfall nicht bange.

Provinzielles.

— Die Berichte aus der Provinz Preußen über den Stand der Saaten lauten — so schreibt die amtliche „Prov.-Corr.“ — überwiegend günstig. Erfreulich war es schon, daß die vielfach geäußerte Besorgniß, es werde sich ein Mangel an Sommersaat herausstellen und in Folge dessen eine sehr unzulängliche Frühjahrsbestellung erfolgen, sich glücklicher Weise nicht verwirklicht hat. Nach sorgfältigen Ermittelungen sind nur in den Kreisen Johannisburg, Lyck und Oletzko des Regierungs-Bezirks Gumbinnen einzelne Sommerungsfelder, vielleicht zum Theil aus Mangel an Saatgetreide, unbestellt geblieben; doch betragen die in den bezeichneten drei Kreisen nicht bebauten Sommerfelder kaum 1 % der für diese Bestellung benutzbaren Gesammtfläche und es ist hierbei noch zu berücksichtigen, daß vielfach besondere wirthschaftliche Gründe die Nichtbestellung geboten haben, unter Anderem, daß Futtermangel die Ausdehnung der Weideschläge räthlich erscheinen ließ. Uebrigens läßt die hierdurch dem Acker gewährte Ruhe nach der künftigen Bestellung eine um so ergiebiger lohnende Ernte erwarten. Im Allgemeinen ist nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge zu hoffen, daß die Gesammternte der Provinz, falls nicht noch unglückliche Witterungs-Einflüsse dazwischen treten, eine gesegnete sein und dazu beitragen wird, die schweren Verluste der letzten Jahre mehr und mehr auszugleichen.

♂ Dirschau, 14. Juli. [Unterstützung. Diebstähle. Unglücksfall.] Heute wurde einem bei Dirschau wohnenden fast 90 Jahre alten hilfsbedürftigen Veteranen aus den Jahren 1813—15 aus der Oppenheim'schen Spezial-Stiftung zu Berlin von dem Curatorium des Nationaldanks für Veteranen eine Unterstützung von 10 Rℓ. übermittelt, und ebenso sind dergleichen Vertheilungen an anderen Orten geschehen. — Die Diebstähle in hiesiger Gegend nehmen wieder größere Dimensionen an; unter Anderm ist dem Gutsbesitzer Henniges bei Dirschau eine Partie nasser Wäsche, im Werthe von 80 Rℓ., und der Wittwe Rahn in Orloff bei Tiegenhof eine Menge Sachen, im Werthe von 800 Rℓ gestohlen worden. — Am 11. Juli wurde beim Scheibenschießen in Pr. Stargardt die Frau des Scheibenzeigers durch unvorsichtiges Vorgehen während des Schießens derart verwundet, daß dieselbe am 13. in Folge der Schußwunde gestorben ist.

Vermischtes.

— [Musikalisches.] Die Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung in Elbing hat als Festgabe zum XI. preußischen (Memeler) Sängerfest einen Festmarsch von E. Schlömp Op. 9 (dem Componisten der beliebten „Künstlerlaunen-Polka“) erscheinen lassen, der das allen Sängerkreisen bekannte Abt'sche Lied: „Der liebe Gott geht durch den Wald“ zum Trio-Thema hat, mit einer Ansicht von Memel geziert ist und als frischer melodiöser Marsch allen Clavierspielern willkommen sein dürfte. Preis 5 Sgr.

Leipzig, 12. Juli. [Ein beklagenswerther Unfall] hat sich gestern Nachmittag auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn bei Coswig zugetragen. Arbeiter, welche hinter Coswig nach Dresden zu mit Schienenlegen beschäftigt waren und eine Lowry mit Baumaterial bei sich hatten, sahen plötzlich einen Güterzug auf demselben Geleise, auf welchem die Lowry stand, in der Richtung von Coswig her herankommen; sie gedachten die Lowry noch bei der nächsten, in der Richtung nach dem Güterzuge befindlichen Weiche auf ein andres Gleis zu bringen; es war jedoch zu spät, sie mußten um ihrer eigenen Rettung willen die Lowry im Stich lassen und es erfolgte nun ein Zusammenstoß, bei welchem die Lowry vollständig zertrümmert und die Locomotive sowie sechs Wagen des Güterzuges gänzlich demolirt wurden. Leider hat dabei auch der auf dem Tender des Güterzuges befindlich gewesene Bremser Berke sein Leben verloren. An der Unglücksstelle beschreibt die Bahn eine bedeutende Curve, weshalb die Arbeiter das Herannahen des Güterzuges nicht frühzeitig genug bemerken konnten.

Wien. [Hofrath Auer], der frühere Director der Hof- und Staats-Druckerei, ist am 11. hierselbst gestorben. Er hat sich entschiedene Verdienste um die Fortentwickelung der Buchdruckerkunst erworben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs			Letzter Crs.
Weizen, Juli ..	66½	66½	3½% ostpr. Pfandb.	71 6/8	71 6/8
Roggen fest			3½% westpr. do.	71	71
Regulirungspreis	58	58	4% do. do.	81 2/8	81 2/8
Juli	58⅛	57¾	Lombarden ...	145 3/8	143 3/8
Juli-August ..	54½	54	Lomb. Prior.-Ob.	243	242 4/8
Rüböl	12⅙	12⅙	Oestr. Nation.-Anl.	57 6/8	57 7/8
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	82	81 13/16
Juli	16½	16 7/12	Russ. Banknoten.	76 4/8	76 6/8
Juli-August ..	16½	16 1/12	Amerikaner ...	87 7/8	87 6/8
5% Pr. Anleihe .	101 6/8	101 6/8	Ital. Rente ...	55 6/8	55 3/8
4½% do.	93 3/8	93 3/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103 4/8
Staatsschuldsch. .	81	81	Wechselcours Lond.	6.24 4/8	6.24 4/8

Fondsbörse: sehr fest.

In London ist der Bankdiscont auf 3 % herabgesetzt worden.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 12. Juli: 2 Gebröders, v. d. Veen; — von Papenburg, 12. Juli: Meinkina, Oldenburger; — von Alloa, 8. Juli: Eduard, Oldenberg; von Inverkeithing, 10. Juli: Grace Robertson, Robertson.

Angekommen von Danzig: In Stockholm, 8. Juli: Wohlfahrt, Krumm; — in Helvoet, 11. Juli: Juliane Renate (SD.), Hammer; — in Gravesend, 12. Juli: Ocean, Maid.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 15. Juli.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	335,0	11,4	W	mäßig	trübe.
7	Königsberg	335,4	9,5	SW	schwach	bedeckt, Regen.
8	Danzig	335,9	11,2	SW	lebhaft	bezogen, Reg.
7	Cöslin	334,6	9,4	S	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	335,4	8,5	NW	mäßig	bedeckt, Nachts Regen.
6	Putbus	333,1	10,6	NW	stark	bew., Nachts Regen.
6	Berlin	335,1	10,7	W	mäßig	ganz bedeckt.
6	Köln	327,8	12,1	SW	schwach	bewölkt.
7	Flensburg	336,4	10,5	NW	stark	heiter.
7	Haparanda	331,8	8,8	SW	schwach	heiter.
7	Stockholm	334,2	9,1	NNW	schwach	bedeckt.
7	Helder	339,6	12,2	NW	s. schwach.	

Zufolge Verfügung vom 13. ist am 14. Juli 1869 die von dem Kaufmann **Hermann Julius Louis Drahn** zu Danzig unter der Firma

Hermann Drahn

hier errichtete Handelsniederlassung in unser Firmenregister unter No. 787 eingetragen worden.

Danzig, den 14. Juli 1869.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck. (4102)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 2. Juni 1869.

Das dem Fräulein **Laura Emilie Lueck** gehörige Grundstück Langfuhr No. 34 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 8820 Rthlr 17 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 14. December 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2884)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **F. J. v. Grabowski** hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **15. August c.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 1. September cr.,

Nachmittags 4 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Rohde** im Verhandlungszimmer No. 7 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Fülleborn** und **Baumann**, die Justizräthe **Kranz** und **Wagner**, der Geheime Justizrath **Schmidt** hier und der zur Function beim hiesigen Kreis-Gericht berechtigte Rechts-Anwalt **Graeber** in Mewe zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienwerder, den 25. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3431)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in unser Procurenregister unter No. 10 eingetragen, daß der Commerzienrath **Alexander Preuß** zu Dirschau als Inhaber der daselbst unter der Firma: **A. Preuß jun.** bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister No. 1) den Kaufmann **Leopold Raabe** zu Dirschau ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Pr. Stargardt, den 9. Juli 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (4084)

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir hier am Orte ein **Cigarren-Geschäft** von guten abgelagerten Hamburger und Bremer Cigarren eröffnet haben, und selbige sowohl en gros als en détail billigst abgeben.

Unser Comtoir befindet sich im Hause des Herrn Dr. Ortmann.

Christburg, den 10. Juli 1869.

(3979) **Conrad & Koenig.**

Mit den Dampfern „Colberg" und „Victor" empfing eine grosse Partie

Matjes-Heringe,

exquisirte Qualität.

Ich offerire davon in 1/1 Original-Tonnen zum billigsten Preise.

Carl Treitschke,

Comtoir: Wallplatz No. 12.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée**, Hundeg. 18.

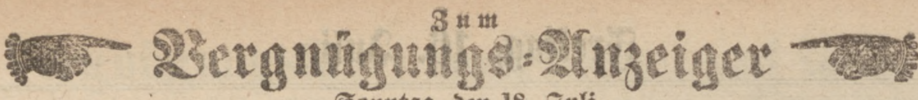
Franz. und Engl. ohne mündl. Unterricht gut u. gründlich zu erlernen durch die Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe in jed. Buchh.

Homöopathische Hausapotheken in allen Größen, sowie einzelne Mittel, auch Bücher zum Selbstunterricht, sind in großer Auswahl stets vorräthig in der

Elephanten-Apotheke,
Breitgasse 15.

P. S. Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. (3627)

Ein Obst- und Gemüsegarten, circa 5½ Morg., ist an einen tüchtigen Gärtner von October d. J. zu verm. Näh. Mattenbuden No. 9, part.



Zum

Vergnügungs-Anzeiger

Sonntag, den 18. Juli

werden Inserate angenommen bis Sonnabend Nachmittag 3 Uhr

in der Expedition des Allgemeinen Straßen-Anzeigers, No. 9. Jopengasse No. 9. (4106)

Baumaterialien-Lager.

Engl. blauen **Dachschiefer** prima Qualität.	**Holztheer,**
Asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Sorten,	Engl. **Steinkohlenpech,**
Holländische **Dachpfannen,**	Natürl. **Asphalt-Limmer** in Broden,
Firstpfannen,	**Asphalt-Limmermehl,**
Engl. Patent-Asphalt-**Dachfilz,**	Künstlichen **Asphalt,**
Stettiner Portland-**Cement,**	**Goudron,**
Engl. Portland-**Cement,**	**Chamottsteine,** Ramsay u. div. Marken
Engl. **Steinkohlentheer,**	**Chamottthon,**
	Engl. glasirte **Thonröhren** in allen Dimensionen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Richard Meyer,

Comptoir: Buttermarkt No. 12|13. (2247)

Zur Warnung.

Die Central-Verwaltung der seit 18 Jahren bestehenden Fabrik

La Ferme

in **St. Petersburg, Moskau, Warschau** und **Dresden**

erfuhr, daß ein sein wollender **Isaac La Ferme** in Berlin beim Handelsregister die Firma „La Ferme" hat eintragen lassen. Besagte Firma ist laut Bekanntmachung am 15. Juni d. J. auf **Heinrich Friedländer** daselbst, Gr. Präsidentenstraße No. 7, übergegangen. Da es hierbei auf eine absichtliche Täuschung des Publikums abgesehen ist, so sind von Seiten der Central-Verwaltung der Fabrik „La Ferme" bereits die nöthigen gerichtlichen Schritte gethan. Der rc. Friedländer hat sich, ungeachtet des gesetzlichen Etiquettenschutzes, nicht gescheut, inzwischen zu versuchen, seine **nachgemachten** La Ferme'schen Cigaretten mit täuschend ähnlichen Etiquettes in den Handel zu bringen. Um das Publikum vor dieser Falsification zu schützen, macht die Central-Verwaltung zum Unterschiede der Etiquettes Nachstehendes bekannt: Auf den Etiquettes der seit 18 Jahren bestehenden Fabriken „La Ferme" in St. Petersburg, Moskau, Warschau und Dresden befindet sich über dem russischen Adler: **„Reçu 1868"**, über der Pariser Preismedaille: „premier **prix**", über der Chemnitzer Medaille: **„hors concours"**; die Inschrift auf beiden Medaillen ist vollkommen leserlich. Ferner der Satz:

Fabrique de tabacs et cigarettes

La Ferme

à St. Petersbourg: **„Persp. de Newsky"**; à Moscou: **Pont de Marèch.**; à Varsovie et à Dresde dans sa propre maison.

Dagegen befindet sich auf den Etiquetten der **nachgemachten** Friedländer'schen Cigarretten zwar auch der Russ. Adler und die Preis-Medaillen der Pariser und Chemnitzer Industrie-Ausstellungen, trotzdem diese **nachgeahmte** Firma erst am 15. d. Mts. entstanden ist. Indessen steht über dem Adler: **„Fondé 1867"** und über den Preis-Medaillen, deren Inschrift absichtlich unleserlich ist: „première qualité"; ferner steht auf den Etiquetten dieses nachgemachten Fabrikates:

Fabrique de cigarettes et de tabacs

La Ferme

vend à St. Petersbourg, à Moscou, **à Odessa,** à Varsovie, à Dresde et **à Berlin** dans sa propre maison.

Die Central-Verwaltung erfuhr ferner, daß Geschäftsreisende sich erkühnten, im Namen ihrer alten Firma Bestellungen aufzunehmen. Sie macht hierdurch ausdrücklich bekannt, daß sie noch niemals hat reisen lassen, noch reisen lassen wird, weshalb alle dergleichen Anerbietungen durch Geschäftsreisende als Betrug zu betrachten sind, und ersucht sie, solche der betreffenden Polizeibehörde zu überliefern, um dies elende Treiben zu beenden. Die obige Central-Verwaltung der Fabrik La Ferme behält sich vor, das Erkenntniß des Gerichts in Berlin sowie das Resultat der gerichtlichen Untersuchung s. Z. zu veröffentlichen.

Außerdem werden noch von anderer Seite Cigarretten äußerlich täuschend ähnlich der echten nachgemacht, von denen die eine **La Terne** und die andere **Lamberd** benannt ist.

Das Publikum, welches vor Falsificaten gesichert sein will, wolle sich entweder an die hiesige Firma „La Ferme" wenden oder an die ihm bekannten Wiederverkäufer, welche principiell nur echt La Ferme'sches Fabrik führen (in Berlin an Herrn **H. L. Rennert,** unter den Linden 22).

Dresden, den 30. Juni 1869. (4090)

Für Numismatiker.

Am 13. September d. J. und den folgenden Tagen wird in Berlin die

bedeutende Münzen-, Medaillen- und Orden-Sammlung

des verstorbenen Kaufmann Herrn **Ferd. Ockel** versteigert werden.

Cataloge derselben, 5000 Nummern enthaltend, sind von Unterzeichnetem, sowie durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zu beziehen.

Berlin, im Juli 1869.

F. J. Wesener,

(4091) **Elisabeth-Strasse 63.**

Große Hannover'sche Pferde-Verloosung.

Die Ziehung findet am **27. Juli d. J.** öffentlich auf dem Rennplatze in Hannover vor Notar und Zeugen statt.

Erster Gewinn: Ein Viergespann edler Wagenpferde.
Zweiter Gewinn: Eine complete elegante Equipage mit zwei Race-Pferden,
56 Wagen-, Reit- und Arbeitspferde und ca.
1000 Gewinne, bestehend aus: **eleganten Wagengeschirren, Satteln** und **anderen vorzüglichen Reit- und Fahrrequisiten.** (4073)

Loose à 1 Thaler

zu beziehen durch die Bankhäuser

B. Magnus und **A. Molling** in **Hannover.**

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,

(9471) Buttermarkt No. 40.

Für Geschlechtsleidende!

Lebenspillen (auch Elixir) gegen geschwächte Mannbarkeit. 2 Thaler. 1/2 Dosis 1 Thaler, Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Bleichsucht, weißen Fluß heilt rasch und sicher (2494)

Dr. **A. Lohrengel** in Leipzig.



Ziegler, Uhlmann & Co.,

Wallwitzhafen bei Dessau.

Grosshandlung in Leopoldshaller Siede-, Stein- und Düngesalzen.

(684)

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in **Danzig** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bericht

über die

Königl. Hebeammen-Lehranstalt zu Danzig

von 1819 bis 1868

von Sanitätsrath **Dr. G. F. H. Abegg,**
Director der Anstalt.

Mit 5 Holzschnitten. Brosch. Preis 12 Sgr.



Lilionese

entfernt in 14 Tagen alle **Hautunreinigkeiten,** Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie.

Allein ächt bei

Wilh. Homann, Danzig,
Glockenthor No. 4.

(3279) **Otto Osmitius,** Mewe.

Leçons de **français** et d'anglais d'après une méthode fort pratique sont données par le **Dr. Rudloff,** Frauengasse No. 29

Getreidemähemaschinen

nach Samuelson stehen zum Verkauf in der

Maschinen-Bau-Anstalt von

Vogel & Co.

(4103) in Dirschau.

Eine vierspännige **Dreschmaschine,** gut erhalten, steht billig zum Verkauf und wird auf Wunsch 3monatlicher Credit gewährt.

Groß-Falkenau bei Mewe.

(3840) **Huebschmann.**

Ein alterthümlicher schwerer silberner **Zuckerkasten** und ein silberner vergoldeter **Aufgebelöffel** ist zu verkaufen. Näheres unter 4105 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Posthalterei,

deren jährl. Einnahme über 8000 Rthlr beträgt, ist nebst den Baulichkeiten und einer Landwirthschaft von 130 Morg. Magd., mit einer Anzahlung von 6- bis 8000 Rthlr, verkäuflich. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung unter No. 3927.

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung von 5 Hufen culmisch, davon 15 Morg. Wiesen, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, I. und II. Klasse, mit massivem Wohnhaus und einem großen Garten, soll mit vollem Inventarium und Saaten in Bausch und Bogen für 30,000 Rthlr, bei 8- bis 10,000 Rthlr Anzahlung, verkauft werden. Dieselbe liegt an der Chaussee und ¼ Meile von der Stadt und dem Bahnhof.

Eine Besitzung von 301½ Morgen, davon 66 Morgen zweischnittige Wiesen, das Uebrige alles Ackerland I. und II. Klasse, an der Chaussee und 1/16 Meile von der Stadt entfernt, in sehr gutem Zustande, nebst einer bedeutenden Milcherei, Inventarium 20 Kühe, 8 Pferde, 4 Ochsen, 1 Bulle, 60 Schafe, mehrere Schweine und Jungvieh, soll für den Preis von 33,000 Rthlr, bei 8000 Rthlr Anzahlung verkauft werden.

Eine Besitzung von 5 Hufen 8 culmisch, im kleinen Marienburger Werder gelegen, davon 3 Hufen 8 Morg. Wiesen, 2 Hufen 5 Morgen Acker I. Klasse, Gebäude massiv und neu, Inventarium 16 Pferde, 18 Kühe, 2 Bullen, mehreres Jungvieh rc.; todtes: vollständig, nebst sämmtlichen Maschinen an der Chaussee und dem Bahnhof gelegen, soll für 43,000 Rthlr, bei 15- bis 18,000 Rthlr Anzahlung verkauft werden.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner,**

Frauengasse No. 36. (4101)

Daselbst sind größere Güter mit Wald in jeder Provinz zu haben.

---

50 kräftige, gut ausgewachsene Hammel sind in Zankenczin zu verk.

In meinem Manufactur-, Tuch- und Mode-Waaren-Geschäft tritt zum 1. September eine Vacanz für einen tüchtigen Verkäufer ein. Reflectirende mögen ihre Zeugnisse einsenden.

J. M. Lubarsch Wwe.,

(4054) Landsberg a. W.

In Fahrwasser w. eine gepr. Lehrerin währ. d. Ferien Privat- od. Nachhilfestunden zu ertheilen Olivaerstr. 8. (4067)

Eine Lehrerin, welche seit mehreren Jahren in Musik und Lehrgegenständen der höheren Töchterschule mit befriedigendem Erfolge unterrichtet hat, und überhaupt vortheilhafte Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine neue Anstellung in einer christlichen Familie. Näheres weiset auf frankirte Offerten nach

Garnsee. **Dr. Krieger,** Pfarrer.

Für mein Leder-, Producten- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling zum sofortigen Antritt.

D. H. Cohn,

(4104) Saalfeld i. Pr.

Einen anst. unverh. Diener mit gut. Empfehl. weist für außerh. nach **J. Hardegen.**

Ein gut erzog. arbeits. Mädch. a. gut. Familie w. eine Stelle im Ladengesch. od. a. d. Lande i. d. Wirthsch. Näh. 2. Damm. **J. Hardegen.**

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 16. Juli:

Erstes Gastspiel des berühmten Organophone van Ricardo aus Amsterdam in seiner einzig dastehenden Darstellung verschiedener Nationen und Imitation mehrerer musikalischer Instrumente mit dem Munde, ohne jegliche Beihilfe.

Auftreten der Familie Bragazzi und Proservi, sowie fämmtlicher engagirter Künstler und Concert der v. Weber'schen Kapelle.

Anfang 7 Uhr. Entree wie gew.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.